

wo „das geliebte Mikroskop“ unentbehrliches Hilfsmittel war. 1938 veröffentlichte er zwar in der Zeitschrift für Pilzkunde einen Artikel über „Alkoholische und andere Auszüge aus höheren Pilzen, kehrte aber bald wieder zu den Sporen zurück und noch im Herbst 1938 erschien in den „Annales Mycologici“ eine Abhandlung „Zur Sporenfärbung“ von seiner Feder. Die Veröffentlichung einer größeren Arbeit über Sporen, die er mit einem Freund zusammen herausgeben wollte und fast vollendet hatte, durfte er leider nicht mehr erleben.

Mit Heim ist ein großer Gelehrter dahingegangen. Wer das Glück hatte, mit ihm in nähere Verbindung zu treten, wer ihn kennen lernen durfte als den ernstesten Forscher und den gütigen, immer hilfsbereiten Freund, der wird ihm alle Zeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Julius Sponheimer †.

Am 29. September 1939 starb eines plötzlichen Todes Julius Sponheimer in Boppard a. Rh. in einem Alter von 71 Jahren. Seit etwa 1930 stand ich mit dem Verblichenen in lebhaftem Austausch von mykologischen Funden. Er war ein eifriger Mykologe, der sein Augenmerk auf die niedrigen, sonst wenig beachteten, besonders auf Holz wachsenden Pilze richtete. Er war wohl der beste Pilzkenner der Rheinprovinz, nicht bloß Sammler, sondern auch kritischer Untersucher, der die Arbeiten von Herpell und Fuckel weiterführte.

Von Seltenheiten, die er fand, sind besonders zu nennen die Tremelacee *Hyaloria europaea* Kill. und die *Lloydella Sponheimeri* Pilat, die ich jedoch nur für eine Form von *spadicea* Pers. halte. Die Zahl seiner Funde, die er genau registrierte, beläuft sich, wie ich aus der letzten mir am 22. September (7 Tage vor seinem Tode) zugeschickten Nummer ersehe, auf 8579. Es handelt sich hier um die seltene Art *Clavaria palmata* Pers., den palmenartigen Händling — *nomen est omen*.

Aus der schönen und gut lesbaren Schrift hätte ich nicht vermutet, daß diese Hand so bald das Zeitliche segnen mußte. Sponheimer war ein Mann, von dem es auf seinem Totenzettel mit Recht heißt: „Sein Leben war Mühe und Arbeit bis zum letzten Hauch, tief beseelt von Treue zu Gott, Natur und Menschen.“ Ehre seinem Andenken.

Prof. Dr. S. Killermann